

Besucher klatschen sich die Hände heiß

Südmährische Kapelle Gloria ist europäischer Meister – Begeistertes Publikum im Wildemanner Kurhaus

Von Peter Weiss

Ovationen und begeisterte Zugaberufe nahm die Kapelle Gloria am Samstag im Wildemanner Kurhaus entgegen. Die aus Südmähren (Tschechien) stammende Formation unter der Leitung von Zdeněk Gurský kam als Gast der Schmidtschen Kapelle in den Kurort.

Dem Ensemble gehören 13 Musiker und drei Gesangssolisten an. Die meisten von ihnen sind Absolventen des Konservatoriums oder der Musikhochschule. So ist „Frontmann“, Trompeter und Flügelhornist Pavel Skopal, ein Solist der Extraklasse. Er ist hauptberuflich als Magister an der Philharmonie Zlín tätig. Gloria begeistert deshalb durch hohe künstlerische Leistungen und eine gefühlvolle Liedauswahl, die neben Polkas und Walzer auch moderne und klassische Kompositionen umfasst und spielt in dieser Zusammensetzung nur an Wochenenden.

Hinreißende Musik

„Wir haben die Kapelle 2005 bei einem Blasmusik-Wochenende im Saarland gehört und waren sofort hingerissen“, berichtete Mario Viertel, der als Organisator der Veranstaltung gilt. „Ohne ihn wären wir nicht hier“, bestätigte Kapellmeister Zdeněk Gurský später von der Bühne herab.

Eine große Anhängerschar zu Hause und in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Holland, Belgien, Frankreich und Italien ist Ausdruck für die Popularität, der sich die Kapelle erfreut. Im Jahre 2000 hat sie bei der Europa-Meisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik den Titel „Europäischer Meister“ in der Profiklasse errungen.



Sie begeisterten ihr Publikum im ausverkauften Wildemanner Kurhaus: die Kapelle Gloria. Die tschechische Formation unter der Leitung von Zdeněk Gurský kam auf Einladung der Schmidtschen Kapelle in den Kurort und lockte Fans aus der ganzen Region. Foto: Weiss

„Den Abend der Volksmusik mit einem Auftakt durch die Drei Zäckels haben wir organisiert, weil wir etwas für die Bekanntheit unseres Ortes tun wollten“, sagte Mario Viertel. Die Schmidtsche Kapelle sorgte für das gesamte Drum und Dran, betreute die Gäste und sorgte für Nachschub von der Theke.

Die Vorbereitungen begannen kurz nach Weihnachten. Drei Monate später wurde „ausverkauft“ gemeldet. 80 Prozent der Karten gingen an Laienmusiker und ihre Familien.

Fans aus nah und fern

An den Autokennzeichen konnte man ablesen, woher die begeisterten

Konzertbesucher kamen. Natürlich aus dem Harz, aber auch aus dem Eichsfeld, aus Celle, Gifhorn, Bad Münder und Halle.

Mit strahlend-bewundernden Gesichtern klatschten sich die Kurhausgäste die Hände heiß. „So klare Töne spielen nur ganz wenige Kapellen“, gestand Zackel-Werner Sturm.